

# Protokoll der Delegiertenkonferenz der VSB vom 25. November 2017

Zeit: 9:30 Uhr

Ort.: Gasthof Bären, Hauptstrasse 24, 5506 Mägenwil

## **1. Appel:**

### **Vorstand**

Anwesend: Juraj Marcinko  
 Marcel Seiler  
 Ursula Rosen  
 Liliane Gut Ricciardella

*Entschuldigt:* Melanie Walzer

### **Arbeitsgruppen**

AG Mittelland	Ruedi Allemann
AG Schaffhausen	Hugo Berther
AG Solothurn	Markus Schweizer
Bonsaikreis Freiamt	Otto Gsell/ Urs Lüscher
Bonsaigruppe Moyogi	Willy Stöckli
Bonsai AG Zurzibiet	Maurizio Emmi
AG Bonsai-Treff-Lenzburg	Bruno Staubli
AG Long Valley	René Seiler
Bonsaifreunde Emmental	Hanspeter Gerber
AG Biel/Westschweiz	Martin Stäbler
IG Bonsai St. Gallen	Ewald Mittemair
Bonsai Argovia	Otto J. Zeller

*Entschuldigt:*

Bonsaigruppe Thunersee	Franz Hiltbrand
IG Bonsai Bettlach	Beat Dolder

### **Interessengemeinschaften**

Bonsai Club Zürcher Oberland	Glenn Germann
Bonsai Club Suisse Romande	François Poncet
Bonsai Club Luzern	Marcel Seiler

## **2. Begrüssung / Mitteilungen**

Juraj Marcinko begrüsst alle Anwesenden.

Es sind keine Mitteilungen eingegangen.

## **3. Genehmigung Protokoll der Delegiertenkonferenz vom 5. November 2016**

Einstimmig genehmigt.

## **4. Nationale Ausstellung**

### **Rückblick Ausstellung 2017**

Marcel Seiler berichtet kurz über die VSB-Ausstellung 2017 anlässlich der 10. Bonsai Börse Oberaargau am 9./10. September 2017 in Langenthal und bedankt sich bei René Seiler und der Arbeitsgruppe Long

Valley dies ermöglicht zu haben. Ebenfalls bedankt er sich bei allen Arbeitsgruppen, die sich mit originellen Installationen als Gruppe präsentierten und bei Juraj Marcinko für die Sonderausstellung mit Solitär-Bäumen aus seiner Sammlung.

### **Information VSB-Ausstellung 2018**

#### ***Durchführungsort:***

*Juraj Marcinko* informiert über den Stand der Planung. Nach der letzten Sitzung sind zwei Vorschläge eingegangen: Anschluss an die Orchideenausstellung in Bern im Januar 2018 (leider zu kurzfristig – scheidet deshalb aus) und die Location der Landihalle in Uster (muss noch geprüft werden). Ebenfalls in Abklärung durch Juraj ist eine Durchführung in Gemeindesaal (350 m<sup>2</sup>, 14 x 25 m plus Bühne) und Turnhalle in Hausen a. Albis (zwar kleine Ausstellung, aber keinerlei Terminprobleme) und die Durchführung in der Markthalle der Zuger-Messe auf 600 m<sup>2</sup> (wird kommenden Freitag angeschaut). Beide Möglichkeiten im Preisrahmen unter Fr. 2000.–.

*Markus Schweizer* schlägt die Vianco Arena in Brunegg, nicht weit von Mägenwil gelegen, als perfekten Ausstellungsort vor. Ideale räumliche Verhältnisse, Autobahnanschluss und genügend Parkplätze – bestimmt teurer, aber sonst ideal. Nachteil: Restaurationsbetrieb könnte nicht selbst geführt werden.

#### ***Ausstellungstermin:***

Die Ausstellung müsste entweder im Frühling Mai/Juni oder dann wieder im September/Oktober stattfinden. In Hausen wären Termine für eine Ausstellung im Frühling möglich

*René Seiler* weist darauf hin, bei der Besichtigung jeweils auch die vorhandene Ausstattung der Räumlichkeiten wie bspw. Tische, Stellwände etc. zu prüfen.

Über die Ergebnisse wird Juraj per E-Mail informieren.

#### ***Organisationskomitee:***

*Marcel Seiler* sucht sowohl Mitglieder für ein OK, aber auch Ausstellungshelfer.

*Markus Schweizer:* Eine Information per E-Mail geht zu schnell im Alltagstrubel unter und wird vergessen. Statt neue Leute zu suchen, solle sich der Vorstand unbedingt gezielt an die engagierten Leute in den eigenen Reihen wenden und versuchen, sie für eine Mitarbeit zu gewinnen.

*Hugo Berther:* Es ist sehr umständlich, einen Event zu organisieren, der weit weg vom eigenen Wohnort ist. Es fehlen die nötigen Beziehungen und die Helfer. Die Organisationsleitung *muss* in der Nähe des Durchführungsortes wohnen. Ebenfalls sollten Übernachtungsmöglichkeiten für Helfer zur Verfügung gestellt werden, die von weiter her kommen.

*Juraj Marcinko bedankt sich für die Hinweise.*

Eine kleine, schöne aufs Wesentliche reduzierte Ausstellung ist schneller machbar und braucht weniger Unterstützung, ist seine Meinung.

*René Seiler bietet seine Hilfe als Berater bei der Planung an.*

### **5. New Talent**

Marcel Seiler berichtet kurz über die Schweizer Ausscheidung des New Talent-Contests in Langenthal. Fünf Gestalter nahmen daran teil und lieferten durchwegs hochstehende Arbeiten ab.

Er fordert die Gruppenleiter auf, Ihre Mitglieder wiederum für eine Teilnahme am Wettbewerb 2018 zu ermuntern.

### **6. IG- und AG-Leiter: umgesetzte Anregungen**

**Ausstellungskategorien:**

*Genaueres über die einzelnen Baumkategorien und die Kriterien der Bewertung sind in «bonsaikunst» Nr. 82, Seite 11/12 genau beschrieben.*

**Neue Kategorie «Shôhin»**

Die Anregungen betreffend Ausstellungskategorien konnten an der Ausstellung in Langenthal aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse noch nicht berücksichtigt werden. Auch auf die bisherige Kategorie «Suiseki» musste verzichtet werden. Die Einführung der Kategorie «Shôhin» wurde im Vorstand besprochen und ist für die nächste Ausstellung vorgesehen.

Gemäss Aussage von Markus Schweizer ist das Interesse an Shôhin gross. Innert kurzer Zeit konnte er eine Gruppe von 18 Leuten für eine IG-Shôhin gewinnen.

Die Shôhin-Kategorie ist durchaus eine Bereicherung für die Szene und muss sich erst etablieren. Ein Award wird vergeben, sobald genügend Displays ausgestellt werden (mindestens 6 Displays müssen dazu gezeigt werden).

**Arbeitsgruppenleiter als Juroren:**

Die Bewertung durch die Arbeitsgruppenleiter wurde an der letzten DV begrüsst. Diese Aufgabe ist, gemäss *Marcel Seiler*, der selbst an der Ausstellung in Diessbach bewertet hat, äusserst lehrreich und kann nur empfohlen werden.

Negative Punkte sind: Die Bewertung durch mehrere AG-Leiter ist mit sehr viel administrativem und zeitlichem Aufwand verbunden. Und es muss klar kommuniziert werden, dass eigene Bäume von den Juroren *nicht* bewertet werden!

Um den administrativen Aufwand zu reduzieren, hat *Marcel Seiler* ein Programm entwickelt. Jeder der Juroren erhält ein Tablett und erfasst die Punktezahlen für die Exponate direkt in Excel. Die Daten werden anschliessend zusammengeführt. Der administrative Aufwand kann so deutlich reduziert werden.

*Markus Schweizer* kritisiert, dass an der VSB-Ausstellung in Langenthal trotz vorgängigem Beschluss der DV statt den AG-Leitern ein externer Juror herbeigezogen wurde. Ebenfalls wurde die Bewertung der Gruppenausstellungen nicht wie von der DV beschlossen, durch das Publikum vorgenommen.

*Juraj Marcinko*: Trotz Ausschreibung konnten kaum Leute zur Mithilfe gefunden werden. Ausserdem wurde die VSB-Ausstellung in reduzierter Form als Gast der Bonsai Börse Oberaargau durchgeführt. Der Vorstand beschloss deshalb die Bewertung einem einzelnen externen Juror zu übergeben. Nebst der grossen Arbeit, die die Bonsai Long Valley geleistet hat, waren ausschliesslich Helfer aus dem Vorstand vertreten.

Die Bewertung der Gruppenausstellungen soll bei der nächsten Ausstellung wieder durch das Publikum vorgenommen werden. Die vielfältigen, originellen Ideen der Arbeitsgruppen können vom Publikum besser und unvoreingenommen beurteilt werden.

**Umfrage: Externe Juroren oder AG-Leiter als Juroren?**

*Ergebnis: Die Bewertung durch AG-Leiter wird klar bevorzugt.*

Juraj Marcinko schlägt vor, das Gremium der Juroren gleich festzulegen.

Für die Arbeit als Juror werden mindestens drei Juroren gesucht:

- Hugo Berther
- René Seiler
- Marcel Seiler
- François Poncet

... stellen sich als Juroren zur Verfügung.

*Kusi Schweizer* bemerkt, dass Juroren nicht nur im Kreis der AG-Leiter gesucht werden sollen sondern auch Einzelmitglieder der VSB diese Aufgabe übernehmen könnten. Er schlägt vor besonders engagierte Mitglieder direkt anzufragen – bspw. Walter Schmutz.

Des weiteren weist Kusi darauf hin, dass er als AG-Leiter seiner Gruppe hier auch die Meinung seiner Mitglieder vertritt, welche mit der Situation in der VSB zurzeit unzufrieden sind.

*Juraj Marcinko* bedankt sich für diese Aussage. Er weist darauf hin, dass es viele verschiedene Aspekte sind, die bei der Organisation eines Events zusammenkommen. Dass einige an früheren Sitzungen festgelegten Dinge nicht berücksichtigt wurden, hatte gute Gründe. Es ging keineswegs darum, sich bewusst der Meinung des Gremiums zu widersetzen sondern es gab in jenem Moment einfach keine bessere Lösung.

Zudem ist er der Meinung, dass die Entwicklung und der Wissenstand der Bonsaiszene Schweiz in einer Sackgasse steckt und einiges an Entwicklungsarbeit nötig sei. Die Konfrontation mit einer neuen, anderen Arbeitsweise verunsichert jeden zu Beginn. Durch den schnellen, europäischen Weg haben sich Fehler eingeschlichen, die mittlerweile fest in unserer Arbeitsweise verankert sind. Der Ansatz von Nobu Kajiwara, einem klassisch ausgebildeten Japaner, würde Wissen mit einem vertieften, nachhaltigen Verständnis für die Pflanzenphysiologie hinein bringen. Das sei zum einen ein spannender, herausfordernder Ansatz, stelle aber auch vieles vom Bisherigen in Frage. Um dies zu verstehen ist eine gewisse Offenheit nötig.

*Kusi Schweizer* vermisst die Konstanz in der Weiterbildung durch die VSB und sieht eine deutliche Richtungsänderung. Im 2011 initiierte die VSB eine Ausbildung der Arbeitsgruppenleiter mit Michele Andolfo. Dieser Weg widerspreche dem jetzigen Weg von Nobu Kajiwara komplett.

Dem folgt eine angeregte Diskussion über Bonsaiphilosophie. Bei der *Bruno Staubli* abschliessend feststellt, dass es nicht um richtig oder falsch geht, sondern dass schliesslich jeder seinen eigenen Weg selbst finden muss. Und dass der Auftrag der VSB eben gerade der ist, den Mitgliedern verschiedene Arbeitsweisen und Methoden aufzuzeigen.

*Hanspeter Gerber* stellt fest, dass hier immer noch über die Bewertung der Bäume diskutiert wird. Nach seiner Erfahrung der letzten Jahre, gab es nach jeder Prämierung Diskussionen. Die Bewertung könne und werde nie richtig sein, da jeder Baum und jeder Gestalter einzigartig sei. Die Bewertung von Bäumen sollte lockerer betrachtet werden. Theoretisch könnte ohnehin auf die Bewertungen verzichtet werden. Da jedoch die besten Bäume an der EBA ausgestellt werden dürfen, gehe es eben nicht ohne. Wir sollten nicht jedes Jahr wieder dieselben Punkte diskutieren sondern Bonsai machen und uns daran freuen.

Juraj Marcinko stellt fest, dass die hier stattfindende Diskussion Ausdruck einer Auseinandersetzung ist und grundsätzlich durchaus auch positiv gewertet werden darf.

## **7. Verschiedenes**

### ***Weiterbildung mit Nobu Kajiwara***

Marcel Seiler kann die bereits durch Juraj Marcinko angesprochene Ausbildung von Nobu Kajiwara nur empfehlen. Eine gute Ausbildung, die die Teilnehmer überzeugt. Der Vormittag beginnt mit einem intensiven Theorieteil, danach werden die Bäume besprochen und saisonale, praktische Arbeiten ausgeführt.

### ***Arbeitsgruppenleiter-Tage***

Marcel Seiler stellt fest, dass in diesem Jahr der Ausbildungstag für AG-Leiter mangels Teilnehmer abgesagt werden musste. Das Interesse an der bisherigen Form der AGL-Tage ist zur Zeit nur beschränkt vorhanden. Deshalb stellt sich die Frage, wie dieser Tag am besten genutzt werden soll.

*René Seiler*, ehemaliger Organisator der AGL-Tage blickt zurück: Die AGL-Tage starteten im August 2015 auf dem Hof von Kusi Schweizer. Das Interesse war gross (Bericht BK 76, Seite 58). 2016 organisierte er dann eine Yamadori-Tour mit Franz Hiltbrand im Diemtigtal. Die Idee war, jeweils während den folgenden AGL-Tagen ein Konzept zu erarbeiten und den Baum in Form zu bringen. Nicht nur Yamadori-Fichten – auch andere Baumarten sind willkommen. Die Entwicklung eines Baumes über mehrere Jahre zu verfolgen und voranzutreiben sei die ursprüngliche Idee der AGL-Tage.

Aus seiner Sicht könnten die Arbeitstage in gleicher Weise weitergeführt werden. Georg Reinhard oder Chris Mathys liessen sich für die AGL-Tage sicher wieder engagieren.

*Juraj Marcinko* bemerkt, dass für die Analyse von Laubbäumen aber auch Nadelbäumen die Winterzeit ideal ist.

***Der Termin für den nächsten AGL-Tag wird auf den 27. Januar 2018 festgelegt.***

***Genaueres wird noch bekanntgegeben.***

*Kusi Schweizer* fügt an, dass statt des Gruppenleiters auch ein Stellvertreter an diesem Tag teilnehmen darf. Wer verhindert ist, gibt einem Interessierten die Möglichkeit teilzunehmen.

### ***Arbeitsgruppenleiter-Reise***

*Willy Stöckli* bringt den Vorschlag, statt eines AGL-Tages eine Reise an eine Ausstellung oder in eine Bonsaigärtnerei zu organisieren.

*Marcel Seiler* erklärt sich bereit sowohl den AGL-Tag als auch eine Reise zu organisieren.

Es wird über mögliche Events diskutiert. Eine Reise an die *bci Bonsai World Convention*, vom 12. bis 14. Oktober 2018 in Mulhouse, Frankreich wird als Reiseziel ausgewählt.

*Marcel Seiler* wird diesbezügliche Abklärungen machen und über den Stand der Organisation informieren.

***Die nächste Delegiertenversammlung wird am 24. November 2018 stattfinden.***

***Bitte das Datum vormerken.***

Kassierin Ursula Rosen zahlt die Arbeitsgruppenleiter-Beiträge aus.

*Hiermit schliesst Marcel Seiler die Sitzung um 11:05 Uhr*

*Amriswil, 26. Dezember 2018*

*Liliane Gut Ricciardella, Aktuarin VSB*

